

Vereinsnachrichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **2 (1924)**

Heft 3

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Rea (Brit. Basid. pag. 281) 4—6/3—4 μ
Unter Identifikation der beiden Art-
formen messen die Sporen nach
Quélet (Flore myc. pag. 242) 8 μ
Ricken (die Blätterpilze pag. 373)
6—7/5—6 μ

Bigéard und Guillemin (Flore des champ.
sup. de France I. Band, pag. 112) 8 μ .

Die Sporen sind ebenfalls rundlich bis
eiförmig bis birnförmig, hyalin, als ange-
häufte Staub weiss. Die Massdifferenzen
vorstehender Zusammenstellung dürften
zweifellos auf die Altersunterschiede der

Untersuchungspilze zurückzuführen sein.
Nach meinen vieljährigen Erfahrungen
ändern die Sporendimensionen aller My-
comyceten je nach dem Reifegrade des
Pilzes. Man verwende darum für mikro-
skopische Messungen stets möglichst gros-
se, reife Untersuchungsobjekte.

Synonymen: Ag. giganteus Leys. et
Auct. Ag. Omph. maxima Alb. et Schw.
Ag. giganteus Secr. Ag. infundibuliformis
Hoffm. aber *nicht* Schaeff. Ag. stereopus
Pers.

(Fortsetzung folgt.)

Vereinsnachrichten.

Jahresbericht der Geschäftsleitung.

Es ist zum Teil eine undankbare Auf-
gabe, über das Jahr 1923 Bericht abzu-
legen. Hatte man im Vorjahre Grund
über allzuviel Regen Klage zu führen,
traf im Berichtsjahr das Gegenteil zu,
es war viel zu trocken. Das Frühjahr
lies sich allerdings ganz gut an und bot
zu den schönsten Hoffnungen Berechti-
gung. So wurde an verschiedenen Orten
der Märzellerling in hübschen Mengen
gesammelt und später traten auch die
Moreheln recht zahlreich auf den Plan.
Bald stellte sich aber das schöne Wetter
ein, welches denn auch den ganzen Sommer
hindurch anhielt und eine für die Pilz-
entwicklung ganz ungünstige Trockenheit
schuf. Erst der Herbst brachte noch einen
spärlichen Teil unserer Pilzflora zum Ge-
deihen, doch kamen die Pilzfreunde all-
gemein nicht auf ihre Rechnung. Wie
in trockenen Jahren immer, traten haupt-
sächlich die Egerlingarten (Champignon)
in reichlicher Menge auf den Plan und
einige Zeit war der Hallimasch massen-
haft vertreten. Dagegen waren Steinpilze
und überhaupt die Röhrlinge nur spärlich
zu finden.

Die Vereinstätigkeit bot ein treues Ab-
bild des Pilzjahres. Die Berichte der
Sektionen lauten allgemein auf schwachen
Besuch der Veranstaltungen. Eine ganze
Anzahl Mitglieder hat nur Interesse an
den Pilzen, wenn diese in grosser Menge
auftreten. Wenn bei jedem Gang in der
freien Natur unsere Lieblinge sich durch
ein reiches Auftreten bemerkbar machen,

drängt sich unwillkürlich der Wunsch
auf, jeden Pilz mit Namen nennen und
über seinen Wert in Bezug auf Geniess-
barkeit sein Urteil abgeben zu können.
Dieses sind dann die Zeiten dankbarer
Tätigkeit der Vereinsleiter und der Be-
rater. Nicht gross ist aber die Zahl der-
jenigen Pilzfreunde, die sich in Missjahren
die Mühe nehmen, Pilze *zu suchen* und
in dieser Zeit ihre Kenntnisse zu erweitern
oder zu verwerten. Und doch bieten gute
Kenntnisse gerade in solchen Jahren die
grössten Vorteile. Die Zahl der Speise-
pilze ist so gross, dass auch in Miss-
jahren gute Gerichte gesammelt werden
können, wengleich diese schliesslich
auch nicht gerade aus Steinpilzen und
Eierschwämmen bestehen. Pilze gibt es
immer und zwar sowohl gute Speisepilze
als solche, die für den Menschen wertlos
sind und nur ihren Zweck im Hausbalt
der Natur erfüllen.

Eine nennenswerte Ausdehnung des
Vereins liess sich unter den genannten
Umständen also nicht erreichen und
mussten wir uns damit begnügen, den
Mitgliederbestand auf der bisherigen Höhe
halten zu können. Durch den Anschluss
der neugegründeten Vereine in St. Gallen
Baden und Lengnau (Bern) haben wir
immerhin einen schönen Zuwachs zu
verzeichnen, sodass wir nun nach Ein-
gehen des Vereins Langenthal 13 Sektionen
zählen. An Bemühungen zur Gründung
weiterer Sektionen durch die Geschäfts-
leitung fehlte es nicht. Wenn der Erfolg
auch hier hinter den Erwartungen zurück

bleibt, bildeten die eben geschilderten Umstände den Hauptgrund. Unter der Mitwirkung der Sektion Grenchen, insbesondere deren Präsident Herr Müller, gelang es dem Berichterstatter, in Biel einen neuen Verein ins Leben zu rufen. Leider starb im Herbst der Präsident Herr Dr. Rütimann, Lebensmittelinspektor und seither sind wir ohne Nachricht geblieben. Immerhin hoffen wir, den Verein halten und in nächster Zeit als Sektion in unserem Gesamtverein begrüßen zu können. Mit dem Verein für Pilz- und Kräuterkunde in Freiburg sind wir ebenfalls in Unterhandlung betr. Anschluss und werden wir voraussichtlich an der Delegiertenversammlung definitiven Bericht erstatten können.

Ein seit der Gründung des schweiz. Vereins für Pilzkunde unablässig verfolgtes Ziel ist im Berichtsjahre erreicht worden: *Die Gründung der Zeitschrift für Pilzkunde.* Der erste Jahrgang ist vollendet. Wie in allem neu geschaffenen bildete das erste Jahr auch für uns das Lehrjahr. Immerhin ist uns das Lehrgeld nicht allzu teuer zu stehen gekommen und können wir hoffen, diese Schöpfung werde sich auch weiterhin gut bewähren.

Die Aufnahme der Zeitschrift bei den Mitgliedern war wohl allgemein eine freundliche und obwohl der Jahresbeitrag um Fr. 2.— erhöht werden musste, war der Abgang an Mitgliedern nicht so gross wie anfänglich befürchtet wurde. Wer aber glaubte den geringen Mehrbeitrag nicht aufbringen zu können und uns deshalb den Rücken kehrte, darf ruhig seines Weges gehen wir weinen ihm keine Tränen nach. An solchen Mitgliedern verlieren wir nicht viel. Die

Zeitschrift hat uns aber auch neue Mitarbeiter und Interessenten zugeführt, die für den Verein ungleich wertvoller sind. Insbesondere haben wir in der französischen Schweiz einigen Anhang gefunden, der als grosser Vorteil betrachtet werden muss. Sind darunter doch Männer, die sich in der Pilzkunde besonders hervorgetan haben und deren Namen sich bei den welschen Pilzfreunden eines guten Kluges erfreut. Allerdings wurde an der letzten Delegiertenversammlung mit diesem Umstand gerechnet und schon damals das Verlangen gestellt, die Zeitschrift nicht nur deutsch, sondern auch mit französischem Text vorzusehen. Wenn man diesen Wunsch damals nicht sofort berücksichtigte, so hatte dies seinen Grund darin, dass wir zur Zeit der Gründung in dieser Beziehung noch keine bestimmten Grundlagen hatten. Wir werden nun aber nicht umhin können, den Antrag der Sektion Grenchen zu berücksichtigen und die Zeitschrift zweisprachig herauszugeben.

Die gegenwärtige Situation zeigt uns immerhin, dass die Devise vorwärts und aufwärts eingehalten wird. Wenn auch nur langsam, so ist doch ein stetiges Zunehmen des Vereins zu konstatieren. An uns wird es liegen, durch unermüdliche Arbeit den schweizerischen Verein für Pilzkunde immer weiter auszubauen, die Zeitschrift zu vervollkommen und die grosse Zahl der Pilzfreunde in der ganzen Schweiz in unseren Reihen zu sammeln zu fruchtbringender Tätigkeit und zum Wohle der Allgemeinheit.

Burgdorf im Januar 1924.

Für die Geschäftsleitung,
Der Präsident: **H. W. Zaugg.**

Delegiertenversammlung

**Sonntag den 16. März, morgens 10 Uhr im Bürgerhaus, Neuengasse 20
Bern**

Man beachte unsere Publikation in Heft Nr. 2. Letzte Anmeldung für das Mittagessen bis 14. März.

Die Geschäftsleitung.